Lyrik: Expressionismus

- Kulturgeschichtliche Epoche  
- In der Literatur von ca. 1910 bis ca. 1925 - Als Beginn der Moderne  
- Französisch "expression" = Ausdruck  
- Ausdruck des Geistig-Seelischen und des Irrationalen; Logik und Erklärbarkeit abgelehnt  
- Ausdrücklich politische Kunst

Auslöser:  
Allgemeines Krisengefühl, Leiden an Sinnesleere und Beziehungslosigkeit, an geistiger Errstarrung und Korruptheit von Staat und bürgerlicher Gesellschaft der Zeit  
Entwicklung:  
Erst ästhetisch und philosphisch orientierte Bewegung, die sich gegen den Naturalismus und den Impressionismus richtet  
dann  
politischer und pazifistischer durch den Ersten Weltkrieg

Themen:   
- Großstadt als Ort der Ich-Gefährdung und Ich- Zerstörung, Wahnsinn, Selbstmord, Krankheit, Tod, Verfall, Vater-Sohn- Konflikte, Suche nach Erneuerung  
- Bedrohnung durch zunehmenden Technisierung und Mechanisierng der modernen Zivilisation, Kapitalismus, Militarismus  
-> Schock und Provokation   
-> Ausrucksstärke statt Schönheit; Vision statt Wirklichkeit

Darstellungsmittel:  
- Ästhetik der Hässlichkeit durch schockierende Bilder, präzise Wiedergabe grauenhafter Details  
- Reihnungsstil mit Wortballungen und -häufungen des Disperaten (Simultanität), in rascher Folge wechselnde Bilder, die nicht zusammengehören  
- parodsistische Verwendung traditioneller literarischer Formen und Elementen  
- Stilelemente des Pathos  
- Typische formale und sprachliche Bilder: Metaphern, Farbe als Stimmungsträger, Synästhesie, Montage, Anthithese, Paradox, Groteske, Neologismen, extreme Subjektivität   
- Sprachexperimente für neue Ausdrucksmöglichkeiten  
- Grammatische Normen und Regeln werden abgelehnt

- Vorherrschende Gattung: Lyrik, Drama (nach dem Ersten Weltkrieg)   
  
Beispiele:   
- "Nachtcafe" von Gottfried Benn (1912)  
- "Verfall" von Georg Trakl (1913)